

Schulabschluss 2025, wie weiter?

Ergebnisse der Schulenderhebung

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des Kantons Uri

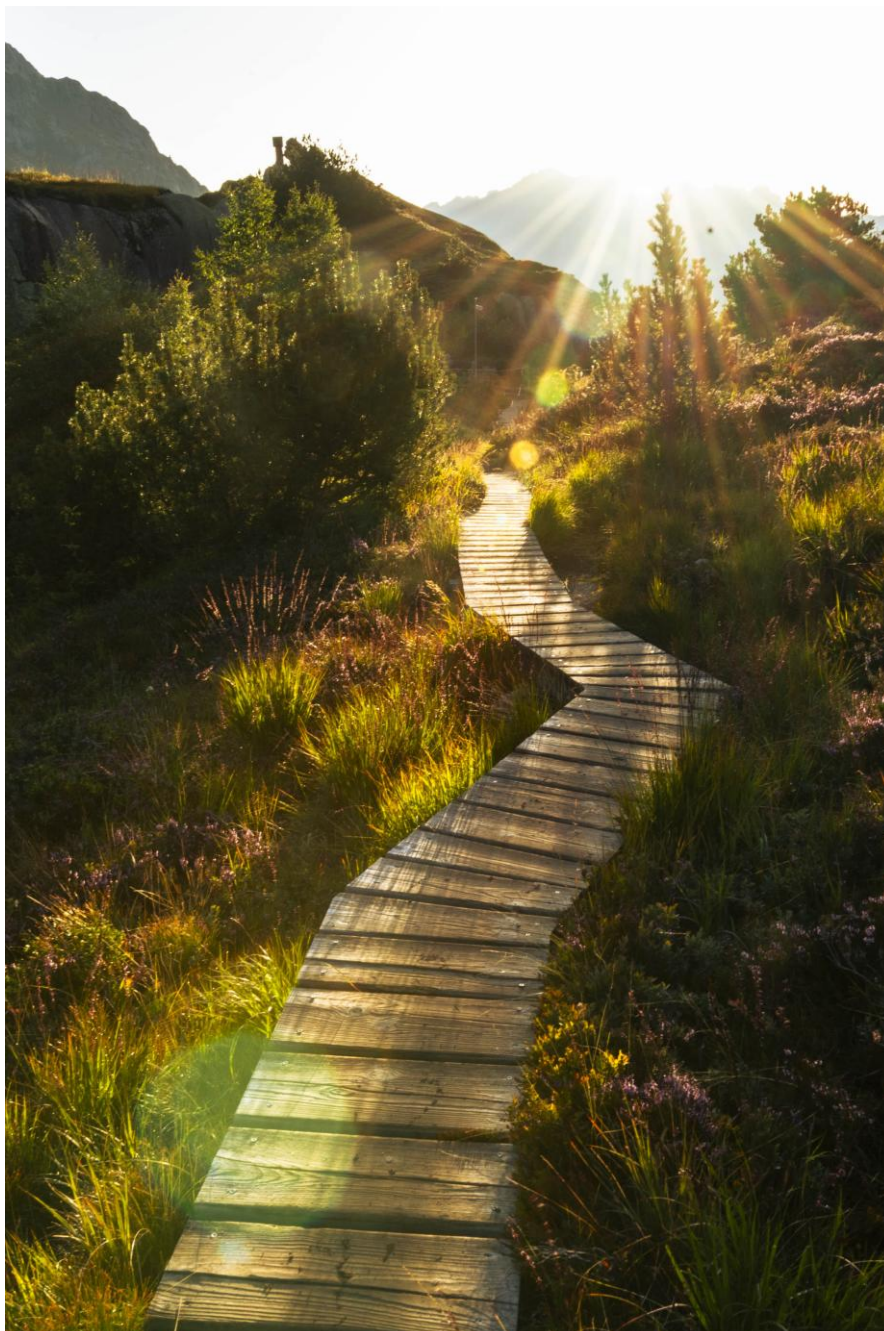


Bild: Angel Sanchez

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	4
1 Laufbahnwege	5
1.1 Alle befragten Schülerinnen und Schüler (SuS) der Oberstufe Sek I und des Gymnasiums	5
1.2 Laufbahnwege, geschlechtsspezifisch	6
1.3 Laufbahnwege: Vergleich mit früheren Jahren	7
2 Berufliche Grundbildung	8
2.1 Geschlechtsspezifische Berufswahl	10
2.1.1 «Hitliste» Schulabgängerinnen	10
2.1.2 «Hitliste» Schulabgänger	11
2.2 Zeitpunkt der Lehrstellenzusagen	11
2.2.1 Lehrstellenzusagen für Lehrbeginn 2025	11
2.2.2 Entwicklung der (zu) frühen Lehrstellenvergaben	12
3 Allgemeinbildende Schulen und BM I	14
4 Brückenangebote / Zwischenlösungen	15
5 Keine Anschlusslösung	16
6 Auswertung Zusatzfragen	17
6.1 Zu den absolvierten Schnupperlehren	17
6.2 Druck bei der Lehrstellensuche	19
6.3 Lehrstelle – Wunschberuf oder Plan B?	20

Zusammenfassung

Dieser Bericht beschreibt den Stand von Ende Juni 2025 (Stichtag 1. Juli 2025) und erfasst die Schülerinnen und Schüler des Kantons Uri, welche im Sommer 2025 ihre obligatorische Schulzeit abschliessen. (Jugendliche aus den Brückenangeboten oder anderen Zwischenlösungen sind darin nicht enthalten.)

Die wichtigsten Ergebnisse der diesjährigen Schulenderhebung:

- Im Sommer 2025 treten rund 91% der Schulabgängerinnen und Schulabgänger in eine direkte Anschlusslösung auf Sekundarstufe II – eine weiterführende Schule oder eine Lehre – über. (Seite 5)
- Für das kommende Schuljahr ist bei den jungen Frauen ein Einbruch um 10% bei den Übertritten an eine weiterführende Schule wie Gymnasium, Fachmittelschule oder eine andere Mittelschule zu verzeichnen. (Seite 6)
- Im Allzeithoch: 60% der Schülerinnen und Schüler der diesjährigen Abschlussklassen geben an, die Lehrstellenzusage bereits in der 2. Oberstufe erhalten zu haben - Vorjahr 51%. (Seite 12/13)

Weitere Ergebnisse der Umfrage

- Nur gerade 11 Jugendliche oder rund 3 Prozent – gleich viele wie im vergangenen Jahr – werden nebst Ihrer Lehre parallel die Berufsmaturität (BM I) absolvieren. Die BM I Quote liege in den anderen Innerschweizer Kantonen 2- bis 3-mal höher. (Seite 14)
- Die Top-5 Berufe der Schulabgängerinnen ändert sich im Vergleich zum Vorjahr. 2025 verdrängt die Coiffeuse EFZ die Fachfrau Betreuung EFZ aus den vorderen Rängen. Bei den Schulabgängern verwiesen der Polymechaniker EFZ und der Schreiner EFZ den Maurer EFZ und den Zimmermann EFZ auf die hinteren Ränge. (Seite 10/11)
- Nicht nur wurden die Lehrstelle nochmals früher an die Jugendlichen dieses Jahrgangs vergeben, sondern jede/r Fünfte hat bereits in der 1. Oberstufe eine Schnupperlehre absolviert, obwohl der Berufswahlfahrplan das Schnuppern erst in der 2. Oberstufen nach dem Besuch der Berufsinformationstage BIT und der Zebi (Zentralschweizer Berufsbildungsmesse) vorsieht. (Seite 17/18)

1 Laufbahnwege

1.1 Alle befragten Schülerinnen und Schüler (SuS) der Oberstufe Sek I und des Gymnasiums

Mögliche Wege sind:

Welche Wege schlagen die Urner Schulabgänger/innen nach der obligatorischen Schulzeit ein?

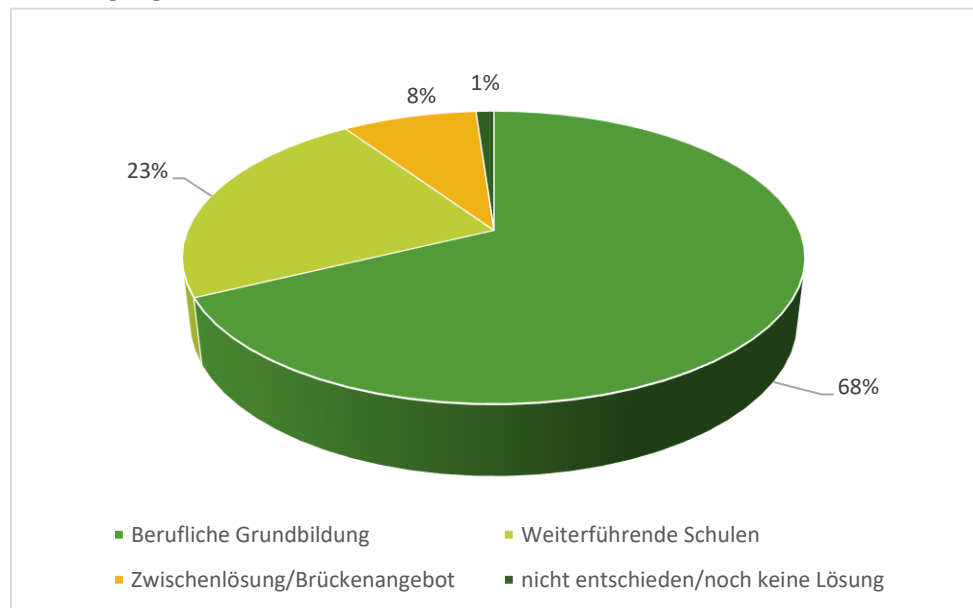
berufliche Grundbildung	276	71.7%
allgemeinbildende Schule	77	20.0%
Direktübertritt in die Sekundarstufe II	353	91.7%
Brückenangebote / 10. Schuljahr	23	6.0%
andere Zwischenlösung (Praktikum, Auslandjahr)	7	1.8%
keine Anschlusslösung	2	0.5%
kein direkter Übertritt in die Sekundarstufe II	32	8.3%
Total (alle Befragten)	385	100%

- Beinahe 92 Prozent der Urner Jugendlichen, welche im Sommer 2025 die obligatorische Schulzeit abschliessen, haben eine direkte Anschlusslösung auf Sekundarstufe II gefunden.
- Sie treten in eine berufliche Grundbildung (Lehre) EFZ, EBA, PrA (Praktische Ausbildung IV-unterstützt) über, wechseln an eine weiterführende Schule oder fahren mit dem Obergymnasium weiter.
- Die Zahl der Schulaustretenden, die ein Brückenangebot oder ein anderes Zwischenjahr absolvieren, liegt mit rund 7.8 Prozent etwas höher als im langjährigen Durchschnitt (6.6%).
- 2 Schülerinnen des diesjährigen Abschlussjahrgangs haben am Stichtag noch keine Anschlusslösung gefunden.
- Damit ist die direkte Übertrittsquote in die Sekundarstufe II Zentralschweiz weit die höchste geblieben.

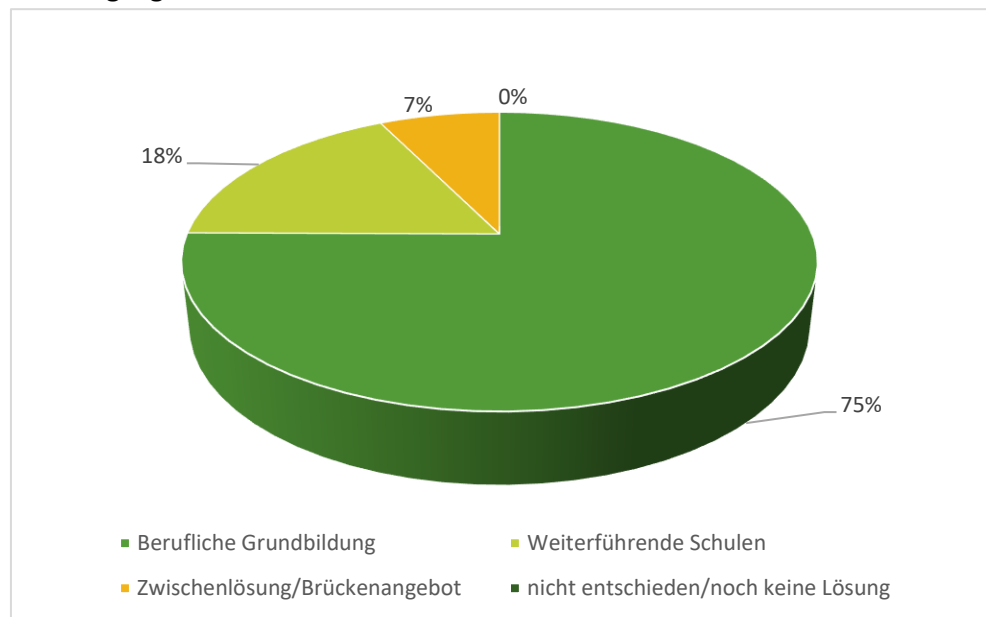
1.2 Laufbahnwege, geschlechtsspezifisch

Schulabgängerinnen

Welche Auswirkungen hat das Geschlecht auf die Wahl der Laufbahn?



Schulabgänger



- 68 Prozent (Vorjahr 58%) bei den Schulabgängerinnen treten diesen Sommer direkt in eine berufliche Grundbildung (Lehre) ein; bei den Schulabgängern sind es gar 75 Prozent (Vorjahr 76%).
- Die Übertrittsquote an eine allgemeinbildende Schule (Gymnasium oder Fach- oder andere Mittelschule) hat sich bei den jungen Männern mit 18 Prozent leicht gesteigert (Vorjahr 17.4%); bei den jungen Frauen liegt sie mit 23 Prozent wesentlich tiefer als im Vorjahr mit 31.8%
- Bei den Zwischenlösungen liegt die Quote der übertretenden Schülerinnen mit 8 Prozent resp. bei den Schülern 7 Prozent über dem langjährigen Mittel.

1.3 Laufbahnwege: Vergleich mit früheren Jahren

Gibt es Veränderungen im Wahlverhalten in Bezug auf die unterschiedlichen Wege?

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
berufliche Grundbildung	74.5%	74.7%	76.0%	72.9%	74.2%	72.9%	73.4%	70.5%	67.0%	71.7%
allgemeinbildende Schule	16.8%	19.1%	17.9%	20.9%	16.5%	19.8%	17.4%	22.6%	24.5%	20.0%
Brückenangebot/ Zwischenlösung	7.6%	5.9%	5.8%	5.4%	6.3%	7.1%	9.1%	6.6%	8.2%	7.8 %
noch nicht entschieden	0.8%	0.3%	0 %	0.8%	2.1%	0.3%	0 %	0.3%	0.3%	0.5%

- Nachdem im vergangenen Jahr nur gerade 67 Prozent der Jugendlichen eine berufliche Grundbildung (Lehre) in Angriff genommen haben (tiefster Wert der letzten 10 Jahr), liegt dieser heuer wieder im langjährigen Mittel.
- Dafür besuchen im kommenden Schuljahr mit 20% wieder etwas weniger eine weiterführende Schule. Auch dies entspricht dem langjährigen Mittelwert.
- Der Anteil Schüler- und Schülerinnen bei den Brückenangeboten und anderen Zwischenlösungen ist mit 7.8 Prozenten gegenüber dem Vorjahr mit 8.2% wieder leicht gesunken.

2 Berufliche Grundbildung

Welche Berufe
werden gewählt?

	Beruf EFZ	m	w	An- zah l	In %	In % ad- diert
1	Kaufmann/-frau EFZ	10	23	33	12.0%	11.9%
2	Fachmann/-frau Gesundheit EFZ	0	24	24	8.7%	20.7%
3	Elektroinstallateur/in EFZ	22	0	22	8.0%	28.7%
4	Polymechaniker/in EFZ	12	0	12	4.3%	33.0%
5	Schreiner/in EFZ	10	0	10	3.6%	36.6%
6	Detailhandelsfachmann/-frau EFZ	3	7	10	3.6%	40.2%
7	Gärtner/in EFZ	5	5	10	3.6%	43.8%
8	Metallbauer/in EFZ	8	1	9	3.3%	47.1%
9	Maurer/in EFZ	7	0	7	2.5%	49.6%
10	Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ	0	7	7	2.5%	52.1%
11	Zeichner/in EFZ	4	3	7	2.5%	54.6%
12	Coiffeur/-euse EFZ	0	6	6	2.2%	56.8%
13	Logistiker/in EFZ	2	4	6	2.2%	59.0%
14	Automobil-Mechatroniker/in EFZ	6	0	6	2.2%	61.2%
15	Zimmermann/Zimmerin EFZ	5	0	5	1.8%	63.0%
16	Informatiker/in EFZ	5	0	5	1.8%	64.8%
17	Fachmann/-frau Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ	1	4	5	1.8%	66.6%
18	Dentalassistent/in EFZ	0	4	4	1.4%	68.0%
19	Koch/Köchin EFZ	4	0	4	1.4%	69.4%
20	Hotel-Kommunikationsfachmann/-frau EFZ	0	4	4	1.4%	70.8%
21	Automobil-Fachmann/-frau EFZ	4	0	4	1.4%	72.2%
22	Augenoptiker/in EFZ	0	3	3	1.1%	73.3%
23	Mediamatiker/in EFZ	1	2	3	1.1%	74.4%
24	Sanitärinstallateur/in EFZ	3	0	3	1.1%	75.5%
25	Landmaschinenmechaniker/in EFZ	3	0	3	1.1%	76.6%
26	Fachmann/-frau Betreuung EFZ	1	2	3	1.1%	77.7%
27	Fachmann/-frau Apotheke EFZ	0	3	3	1.1%	78.8%
28	Landwirt/in EFZ	3	0	3	1.1%	79.9%
29	Spengler/in EFZ	2	0	2	0.7%	80.6%
30	Strassenbauer/in EFZ	2	0	2	0.7%	81.3%
31	Baumaschinenmechaniker/in EFZ	2	0	2	0.7%	82.0%
32	Drogist/in EFZ	0	2	2	0.7%	82.7%
33	Gipser/in-Trockenbauer/in EFZ	1	1	2	0.7%	83.4%
34	Heizungsinstallateur/in EFZ	2	0	2	0.7%	84.1%
35	Gebäudeinformatiker/in EFZ	2	0	2	0.7%	84.8%
36	Plattenleger/in EFZ	2	0	2	0.7%	85.5%
37	Automatikmonteur/in EFZ	2	0	2	0.7%	86.2%

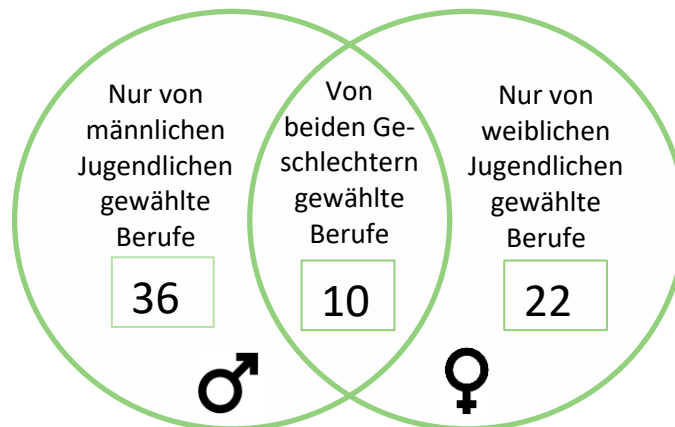
38	Montage-Elektriker/in EFZ	2	0	2	0.7%	86.9%
39	Forstwart/in EFZ	2	0	2	0.7%	87.6%
40	Gestalter/in Werbetechnik EFZ	0	2	2	0.7%	88.3%
41	ICT-Fachmann/-frau EFZ	2	0	2	0.7%	89.0%
42	Maler/in EFZ	0	2	2	0.7%	89.7%
43	Elektroniker/in EFZ	1	0	1	0.4%	90.1%
44	Tiermedizinische/r Praxisassistent/in EF	0	1	1	0.4%	90.5%
45	Multimediaelektroniker/in EFZ	1	0	1	0.4%	90.9%
46	Industrielackierer/in EFZ	0	1	1	0.4%	91.3%
47	Motorradmechaniker/in EFZ	0	1	1	0.4%	91.7%
48	Fahrradmechaniker/in EFZ	1	0	1	0.4%	92.1%
49	Chemie- und Pharmatechnologe/-login EFZ	1	0	1	0.4%	92.5%
50	Fleischfachmann/-frau EFZ	1	0	1	0.4%	92.9%
51	Polygraf/in EFZ	0	1	1	0.4%	93.3%
52	Carrosseriespengler/in EFZ	1	0	1	0.4%	93.7%
53	Gebäudetechnikplaner/in Sanitär EFZ	1	0	1	0.4%	94.1%
54	Kunststofftechnologe/-login EFZ	1	0	1	0.4%	94.5%
55	Andere Schule mit Berufsabschluss	0	1	1	0.4%	94.9%
56	Fachklasse Grafik	0	1	1	0.4%	95.3%
57	Geomatiker/in EFZ	0	1	1	0.4%	95.7%
58	Bekleidungsgestalter/in EFZ	0	1	1	0.4%	96.1%
59	Carrosserielackierer/in EFZ	0	1	1	0.4%	96.4%
	Zwischentotal EFZ	148	118	266	96.4%	

	Beruf EBA / PrA	m	w	Anzahl	In %	In % addiert
60	Detailhandelsassistent/in EBA	0	2	2	0.7%	97.1%
61	Forstpraktiker/in EBA	1	0	1	0.4%	97.5%
62	Dachdeckerpraktiker/in EBA	1	0	1	0.4%	97.9%
63	Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA	0	1	1	0.4%	98.3%
64	Automobil-Assistent/in EBA	1	0	1	0.4%	98.7%
65	Logistiker/in EBA	1	0	1	0.4%	99.1%
66	Praktiker/in PrA Küche	1	0	1	0.4%	99.5%
67	Praktiker/in PrA Hotellerie	0	1	1	0.4%	99.9%
68	Praktiker/in PrA Holzbearbeitung	1	0	1	0.4%	100%
	Zwischentotal EBA/PrA	6	4	10	3.6%	
	Total EFZ, EBA und PrA	154	122	276	100%	100%

- Im Jahr 2025 haben die Jugendlichen insgesamt 68 verschiedene Ausbildungsberufe gewählt; in etwa gleich viele wie im Vorjahr Vergleich (72).
- Es wurden dieses Jahr 10 Lehrverhältnisse auf Stufe EBA oder PrA-IV abgeschlossen werden (im Vorjahr waren es deren 9).

2.1 Geschlechtsspezifische Berufswahl

Gibt es Unterschiede je nach Geschlecht?



- Mit 68 Lehrberufen ist die Anzahl und somit auch die Vielfalt der gewählten Berufe 2025 insgesamt leicht tiefer als mit 72 verschiedenen Berufen im Jahr 2024.
- 36 Berufe (Vorjahr 38) werden nur von jungen Männern, 22 Berufe ausschliesslich von jungen Frauen (Vorjahr 18) gewählt.

Eine geschlechts-untypische Berufswahl ist nur in wenigen Berufsfeldern zu beobachten. Unter den jungen Frauen gibt es eine Metallbauerin EFZ, Gipserin-Trockenbauerin EFZ, Industrielackiererin EFZ, Motorradmechanikerin EFZ und Carrosserielackiererin EFZ. Bei den jungen Männern wählten je einer den Beruf Fachmann Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ und Fachmann Betreuung EFZ.

2.1.1 «Hitliste» Schulabgängerinnen

	Beruf	Anzahl	in %	in % add.
1	Fachfrau Gesundheit EFZ	24	19.7%	19.7%
2	Kauffrau EFZ	23	18.9%	38.6%
3	Medizinische Praxisassistentin EFZ Detailhandelsfachfrau EFZ	7 7	5.7% 5.7%	50.0%
5	Coiffeuse EFZ	6	4.9%	54.9%
6	Gärtnerin EFZ	5	4.1%	59.0%
7	Logistikerin EFZ Dentalassistentin EFZ Hotel-Kommunikationsfachfrau EFZ Fachfrau Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ	4 4 4 4	3.3% 3.3% 3.3% 3.3%	72.2%

- Insgesamt wählten die Schulabgängerinnen aus 32 (Vorjahr 34) verschiedenen Berufen aus. Damit liegt diese Zahl wieder näher beim langjährigen Mittel.
- Jede zweite Schulabgängerin (50%) wählte einen der folgenden Lehrberufe aus: Fachfrau Gesundheit EFZ, Kauffrau EFZ, Fachfrau Betreuung EFZ oder Medizinische Praxisassistentin EFZ.

2.1.2 «Hitliste» Schulabgänger

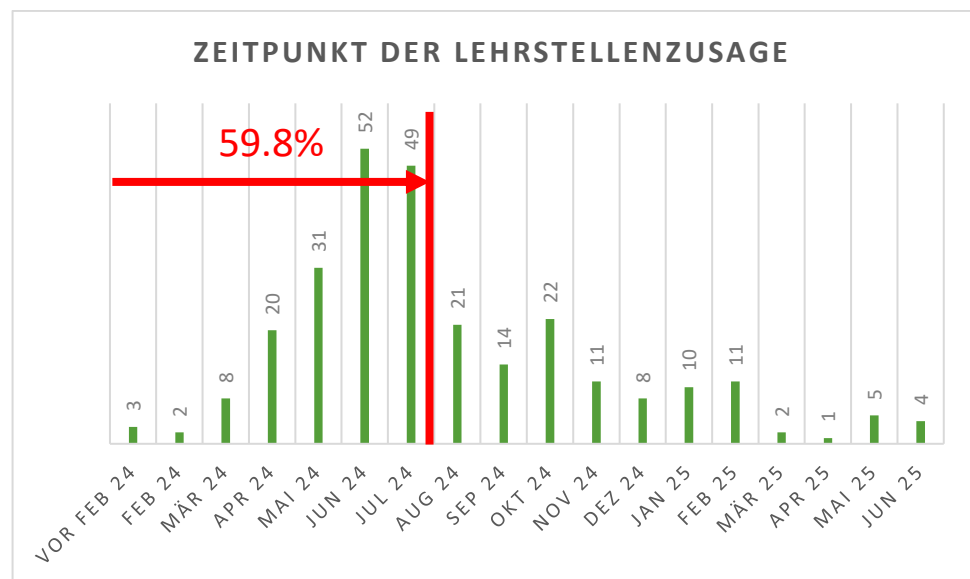
	Beruf	Anzahl	in %	in % add.
1	Elektroinstallateur EFZ	22	14.3%	14.3%
2	Polymechaniker EFZ	12	7.8%	22.1%
3	Schreiner EFZ	10	6.5%	35.1%
	Kaufmann EFZ	10	6.5%	
5	Metallbauer EFZ	8	5.2%	40.3%
6	Maurer EFZ	7	4.5%	44.8%
7	Automobil-Mechatroniker EFZ	6	3.9%	48.7%
8	Zimmermann EFZ	5	3.2%	58.3%
	Informatiker EFZ	5	3.2%	
	Gärtner EFZ	5	3.2%	

- Insgesamt wählten die Schulabgänger aus einem Spektrum von 46 verschiedenen Berufe (Vorjahr 54). Im Vergleich zum letzten Jahr deutlich tiefer jedoch entsprechend dem langjährigen Mittel.
- Der Elektroinstallateur EFZ bleibt auch dieses Jahr der meistgewählte Lehrberuf der jungen Männer. Nachdem letztes Jahr Kaufmann EFZ abgeschlagen auf dem letzten Platz landete, ist er dieses Jahr wieder auf den 3. Platz vorgerückt.

2.2 Zeitpunkt der Lehrstellenzusagen

2.2.1 Lehrstellenzusagen für Lehrbeginn 2025

Wann erhielten die Jugendlichen ihre Lehrstellenzusagen?



- Von den 276 Jugendlichen, welche im Sommer 2025 mit einer Lehre starten, erhielten 59.8% (Vorjahr 51.1%) eine mündliche oder schriftliche Zusage bereits **vor** Beginn der 3. Oberstufe.

2.2.2 Entwicklung der (zu) frühen Lehrstellenvergaben

Zeitpunkt der Zusagen	2009	2015	2019	2022	2023	2024	2025
Zusagen bereits in der 2. Oberstufe	6%	14%	37%	47%	44%	51%	60%
August bis Oktober 3. Oberstufe	21%	62%	47%	32%	34%	32%	21%
November bis Februar 3. Oberstufe	69%	17%	10%	13%	15%	10%	14%
März bis Abschluss 3. Oberstufe	3%	5%	4%	6%	7%	5%	4%
Keine Angaben	1%	2%	2%	2%	1%	2%	1%

- Der Trend hin zu immer früheren Lehrstellenzusagen setzt sich 2025 weiter fort und liegt mit fast 60 Prozent höher als je zuvor.
- Während im Jahr 2009 die meisten Lehrstellen während des Winters in der dritten Oberstufe vergeben wurden, war es in den Zehnerjahren (2015/2019) im Zeitraum des Spätsommers bis zu den Herbstferien der 3. Oberstufe. Ab 2020 wurden am meisten Lehrstellen schon in der 2. Oberstufe vergeben.

Kommentar:

Trotz der Lancierung des «Commitments zu Berufswahlprozess und Lehrstellenbesetzung» im Jahr 2022 und eines verstärkten Einsatzes seitens der Berufsberatung, allem voran die Lehrbetriebe und Branchenverbände, aber auch die Eltern und Lehrpersonen dafür zu gewinnen, hält die Praxis der frühen Lehrlingsselektion an.

Hartnäckig halten sich bei den Lehrbetrieben falsche Einschätzungen:

- Um meine Lehrstelle(n) besetzen zu können, muss ich möglichst früh mit der Selektion starten.
- Ich bekomme die besten Lernenden, wenn ich unsere Lehrstelle(n) möglichst früh auf der Homepage und in der Zeitung ausschreibe.
- Gute Lernende muss ich am besten grad nach der ersten Schnupperlehre in meinem Betrieb anbinden, sonst springen sie zur Konkurrenz ab.
- Schüler und Schülerinnen, die sich erst in der 3. Oberstufe bewerben, haben ein schlechteres Profil und werden während der Lehre mehr Probleme haben, als jene, die schon früher wissen, was sie wollen.

Unsere Erfahrung aus der Beratung zeigt uns jedoch:

- Jugendliche, denen man in der Berufswahl die Zeit lässt, sich mit verschiedenen Berufen auseinanderzusetzen, kennen sich in der Berufswelt besser aus und sind in ihrer Berufswahl gefestigt.

- Schüler und Schülerinnen, die sich für das Finden einer Lehrstelle anstrengen und Durchhaltewillen beweisen müssen, halten auch während der Lehre mehr aus und «schmeissen nicht bei den ersten Schwierigkeiten den Bettel hin».
- Jugendliche, die sich sicher sind, dass der Beruf und die Branche zu ihnen passen, arbeiten auch nach ihrem Lehrabschluss öfter im ehemaligen Lehrbetrieb weiter und kommen nicht schon während der Lehre ins BIZ, um sich nach einer 2. Lehre oder einer Weiterbildung zu informieren.
- Jugendliche, die während der 3. Oberstufe eine Lehrstelle finden, und obwohl sie vielleicht einen kleineren schulischen Rucksack oder persönliche Probleme mitbringen, leisten tendenziell mehr Einsatz und sind dem Betrieb dankbar für die Chance, die sie bekommen.

Daher sind die Lehrbetriebe und Branchen einmal mehr dazu aufgerufen, sich dem Commitment anzuschliessen:

- Lehrstelle(n) wie im Berufswahlfahrplan vorgesehen, am 1. August des Vorjahres zu veröffentlichen,
- den Lehrvertrag frühestens ein Jahr vor Ausbildungsstart gemeinsam mit dem Jugendlichen und den Eltern zu unterzeichnen, weil
- die Lehrverträge seitens des Amts für Berufsbildung Uri erst im September des Vorjahres bewilligt werden.

Denn der Berufswahlprozess und die Lernenden-Selektion sind anspruchsvolle Aufgaben und Prozesse, die angemessen Zeit brauchen.

3 Allgemeinbildende Schulen und BM I

Wie viele Jugendliche werden eine allgemeinbildende Schule besuchen oder die BM I absolvieren?

Allgemeinbildende Schulen	m	w	Anzahl	In %
Gymnasium	34	33	67	17.4%
Fachmittelschule	2	8	10	2.6%
Total	36	41	77	20.0%

BM I (lehrbegleitend)	6	5	11	2.9%
schulisch org. Grundbildung mit BM	0	2	2	0.5%
Total	6	7	13	3.4%

- Im aktuellen Jahr werden 77 Jugendliche und damit ca. 20% Prozent dieses Jahrgangs eine weiterführende Schule auf Sekundarstufe II besuchen. Dies entspricht dem langjährigen Mittel, nur im letzten Jahr lag dieser Wert mit 24% deutlich höher.
- Es besuchen 10 Schülerinnen und Schüler eine Fachmittelschule (Vorjahr 13).
- Mit 16 Schülern und Schülerinnen ist die Zahl, die nach Abschluss ihrer obligatorischen Schulzeit aus dem Kollegi ausgetreten, gleichgeblieben. Sie werden im August mit einer Berufslehre oder mit der FMS starten.
- Wie letztes Jahr werden 11 Lernende parallel zur Berufsausbildung die lehrbegleitende Berufsmaturität (BM I) absolvieren.
- Zwei Schülerinnen werden im kommenden Schuljahr eine schulisch organisiert Grundbildung (Abschluss EFZ mit BM I) in Luzern besuchen.

4 Brückenangebote / Zwischenlösungen

Welche Brückenangebote und Zwischenlösungen wurden gewählt?

Geschlecht	m	w	alle
Brückenangebot Fokus Unterricht	4	6	10
Brückenangebot Fokus Praktikum	6	3	9
Schulisch ergänztes Praktikum SEP	0	1	1
Brückenangebot Integration	2	0	2
Praktikum	1	1	2
Sprachaufenthalt	0	2	2
Privates 10. Schuljahr	0	1	1
andere Zwischenlösung	2	1	3
Total	15	15	30

- Über die letzten Jahre hinweg lag die Zahl jener Schüler und Schülerinnen, die eine Zwischenlösung in Anspruch nehmen mussten mit ca. 6 Prozent sehr tief. Dieses Jahr liegt der Anteil mit 7.8 % wiederum etwas höher.
- 8 Schülerinnen und Schüler wählen anstelle des Brückenangebotes eine andere Zwischenlösung, einen Sprachaufenthalt, ein Praktikum oder ein privates 10. Schuljahr. 3 Jugendliche haben nicht angegeben, was für ein Zwischenjahr sie absolvieren werden.

5 Keine Anschlusslösung

Wie viele Jugendliche haben am Ende der Schulzeit keine konkrete Lösung gefunden?

Geschlecht	m	w	alle
keine Anschlusslösung	0	2	2
Total	0	2	2

- Dieses Jahr haben zwei Schülerinnen keine direkte Anschlusslösung gefunden.

Kommentar:

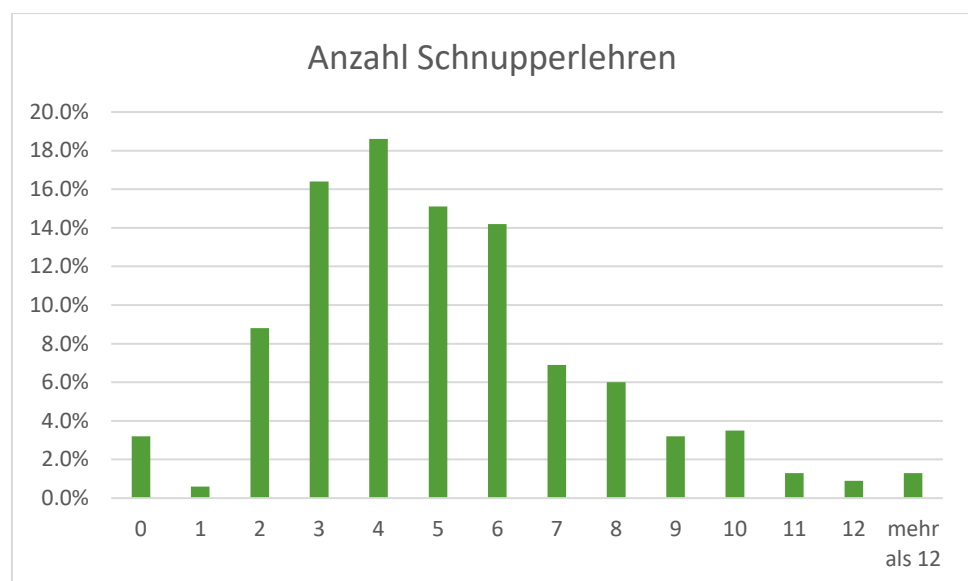
Auch im Schuljahr 2024/25 zeigte sich die Lehrstellensituation für Schulabgängerinnen und Schulabgänger sehr positiv. Bis Ende Juni hatten alle ausbildungsfähigen Jugendlichen eine passende Anschlusslösung auf der Sekundarstufe II gefunden. Dort, wo dies nicht gelang, lagen in der Regel gesundheitliche oder psychische Gründe vor.

6 Auswertung Zusatzfragen

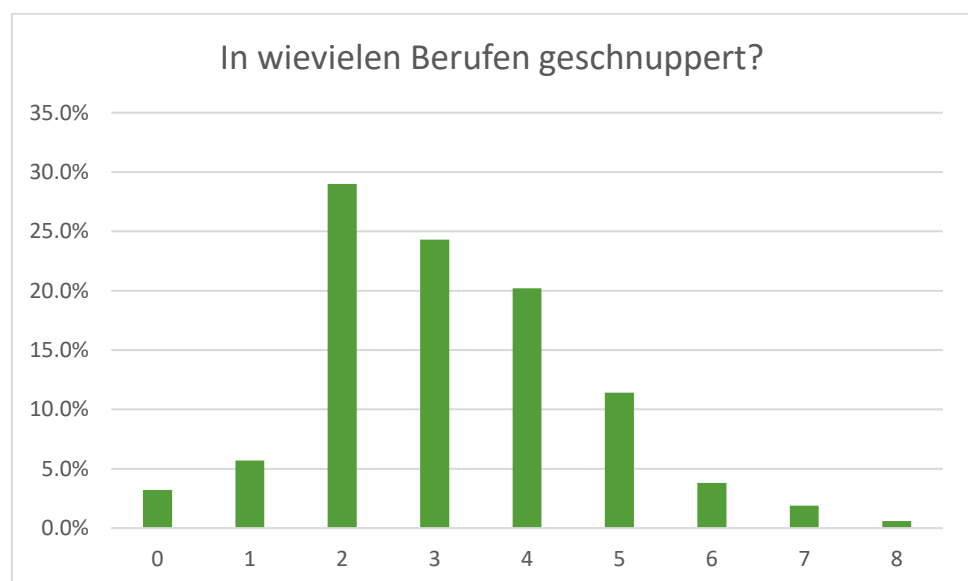
Nebst den Angaben, welche Anschlusslösung die Schüler und Schülerinnen gefunden haben, und wann die Zusage für die Lehrstelle erfolgte, haben diese (319) noch weitere Fragen beantwortet:

6.1 Zu den absolvierten Schnupperlehren

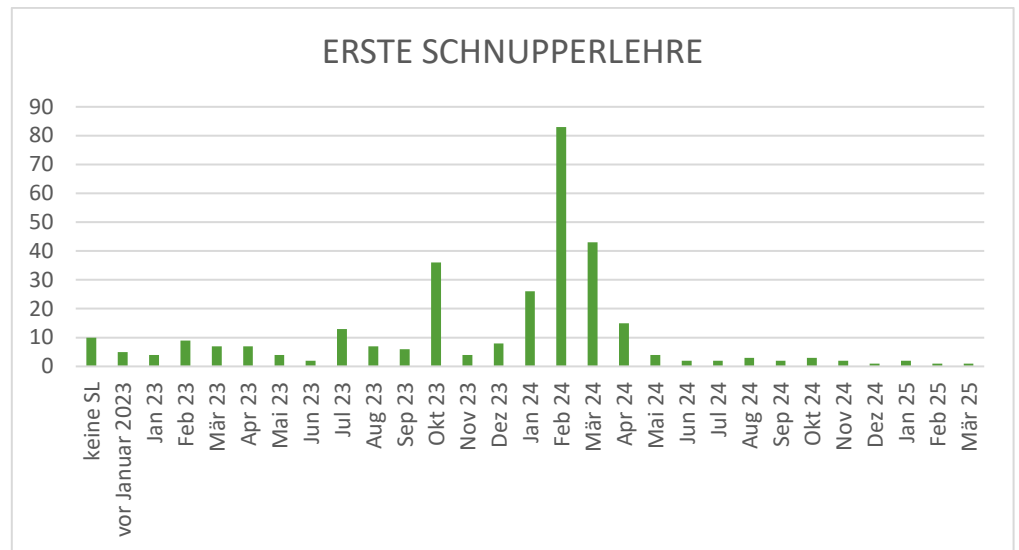
Wie viele Schnupperlehren haben die Schüler und Schülerinnen während des gesamten Berufswahlprozesses absolviert und in wie vielen verschiedenen Berufen.



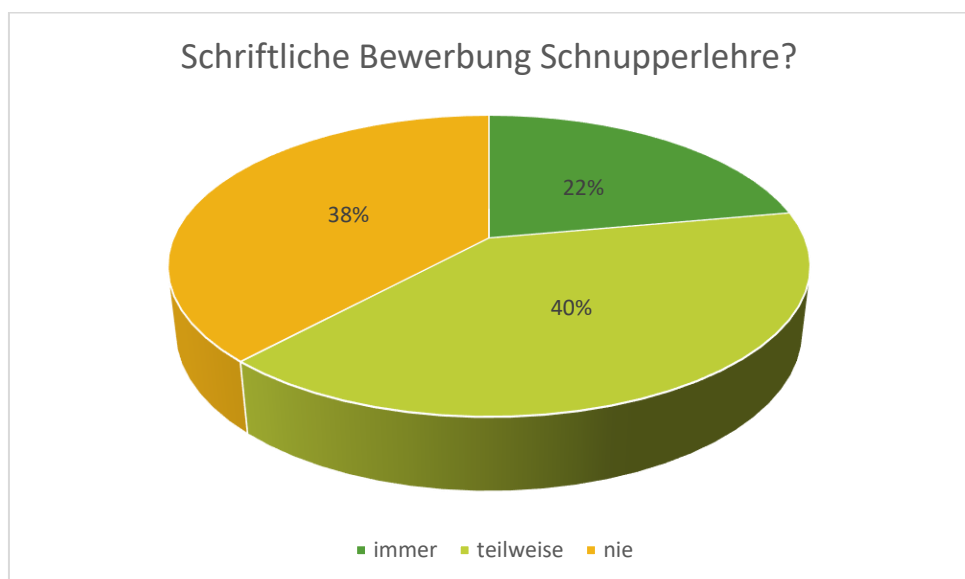
Knapp die Hälfte der Jugendlichen absolvierten 3 bis 5 Schnupperlehren, dieser Wert ist über die vergangenen Jahre recht stabil.



Drei von vier Schülern und Schülerinnen schnupperten in zwei (29%), drei (24.3%) oder in vier verschiedenen Berufen (20.2%). Dieses Engagement ist sehr erfreulich.



- 51 oder rund 18 Prozent aller SuS haben schon während der 1. Oberstufe vom Januar bis Juli 2023 geschnuppert (Vorjahr 20%).
- In der Zeit der Klassenschnupperwochen vom Jan bis April 2024 nahmen 167 Schülerinnen und Schüler und damit der grösste Teil (55%) ihre erste Schnupperlehre in Angriff (Vorjahr 51%).
- Die beliebtesten Schnupperzeitpunkte sind nebst den Schnupperwochen die Herbst- und Sportferien in der 2. Oberstufe.



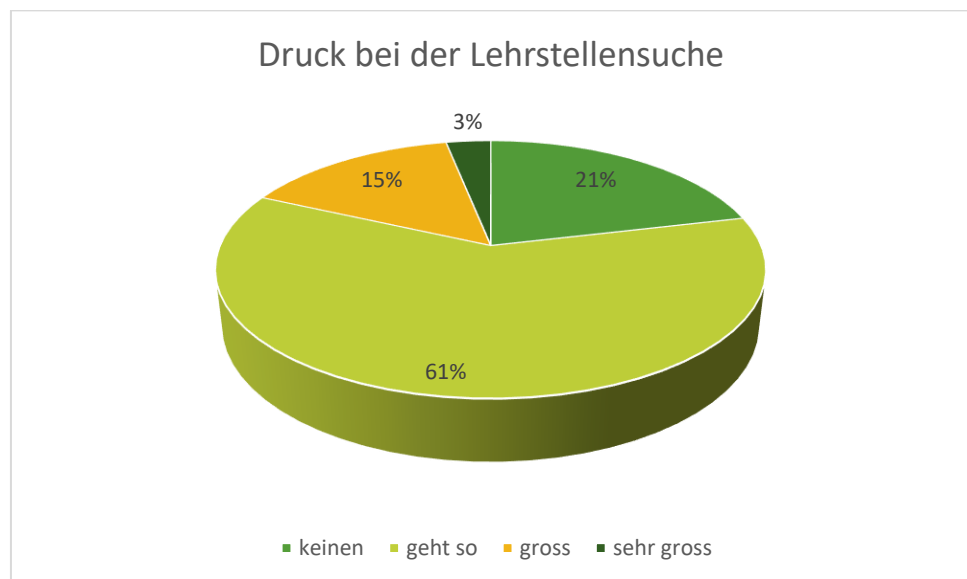
- Von den 302 Schülerinnen und Schülern, welche geschnuppert haben, gaben 68 (22%) an, dass sie nach Kontaktaufnahme mit einem Lehrbetrieb, sich fürs Schnuppern **zusätzlich** schriftlich bewerben mussten (Vorjahr 26%).
- 122 (40%) und damit die Mehrheit musste sich fürs Schnuppern hin und wieder schriftlich bewerben (Vorjahr 41%).
- 117 oder 38% der SuS konnten Ihre Schnupperlehre per Telefon oder bei persönlichem Vorsprechen in der Lehrfirma vereinbaren (Vorjahr 33%).

Kommentar:

Die Anzahl der Schnupperlehren, die die Schülerinnen und Schüler während ihrer Berufswahl absolvieren und auch deren Anzahl bleiben über die Jahre hinweg konstant.

Die Zahl der Jugendlichen, die bereits während der 1. Oberstufe und damit schon vor oder zu Beginn des Berufswahlprozesses schnuppern ist auch in diesem Jahr hoch. Dies steht im Zusammenhang mit der frühen Selektion und Lehrstellenvergaben durch verschiedene Branchen und Lehrbetriebe. Es melden sich auch vermehrt Eltern und Jugendliche im BIZ, die erklären, sie wollten nicht zu spät dran sein, wenn die ersten Lehrstellen in der 2. Oberstufe ausgeschrieben werden. Inzwischen hat dies verschiedene Lehrbetriebe und Branchen, die sich ans Commitment «Lehrlingsselektion und Lehrstellenvergabe» halten möchten sowie den Urner Lehrerverband auf den Plan gerufen.

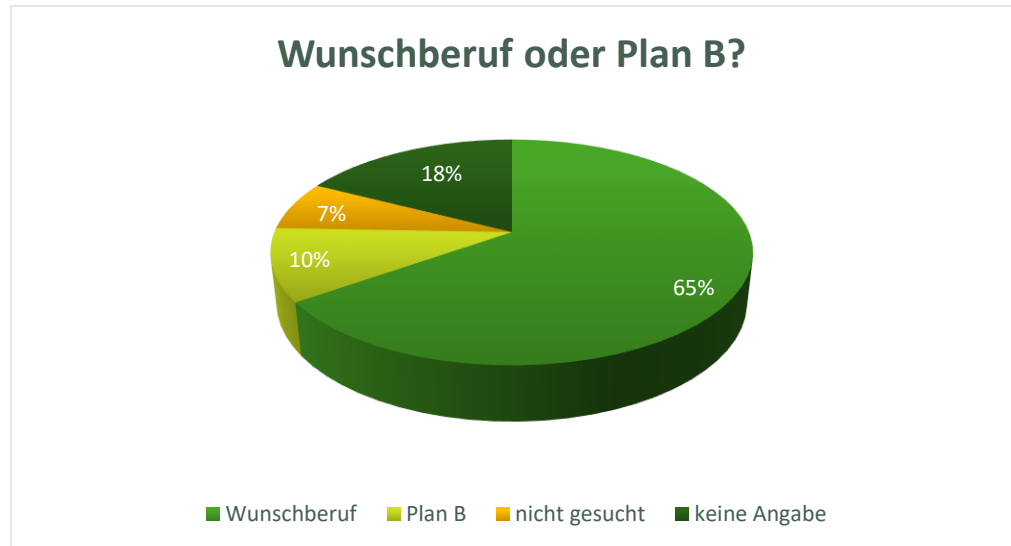
Die Berufsberatung Uri begrüsst diese Unterstützung und hofft, dass bald Massnahmen ergriffen werden können, um den Jugendlichen ausreichend Zeit für den Berufswahlprozess und beim Entscheid einzuräumen.

6.2 Druck bei der Lehrstellensuche

- Rund 18 Prozent der Jugendlichen, die in den Jahren 2024/25 auf der Suche nach einer Lehrstelle waren, verspürten grossen oder sehr grossen Druck (Vorjahr 21%).
- Der grösste Teil gaben an, dass sie mit dem Druck umgehen konnten, «geht so» (61% - Vorjahr 57%) oder gar keinen Druck hatten (21% - Vorjahr 22%).

6.3 Lehrstelle – Wunschberuf oder Plan B?

Auf die Frage, ob die Anschlusslösung dem Wunschberuf oder dem Plan B entspricht, gaben die Befragten folgende Auskunft:



- 65 Prozent gaben an, dass sie in ihrem Wunschberuf eine Lehrstelle gefunden haben. (2024 waren es 58%)
- Nur gerade 10 Prozent (Vorjahr 11%) sahen sich gezwungen, auf den Plan B auszuweichen und ebenfalls 7 Prozent (Vorjahr 11%) haben keine Lehrstelle gesucht.
- Die restlichen 18 Prozent haben auf die Frage nicht geantwortet.

Kommentar:

Es ist erfreulich, dass die aktuelle Selektionspraxis die Jugendlichen nicht mehr unter Druck setzt. Jedoch ist zu bedenken, dass die Umfrage erst dann erfolgte, als die Jugendlichen schon eine Entscheidung getroffen und eine Lehrstelle resp. einen Platz in einer weiterführenden Schule oder im Brückengebot erhalten haben. Man erinnert sich noch an die Lehrstellensuche, aber der Druck, die Angst oder die Unsicherheit sind emotional nicht mehr so präsent. Die Psychologie nennt dies den Fading Affect Bias.